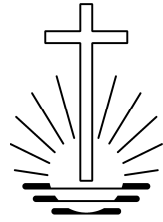


# Christi Jugend

Ein Brief an die Jugend  
in Berlin-Brandenburg und Russland

Mai 2012



Meine lieben Brüder und Schwestern,

unser Jugendtag rückt immer näher und die Spannung steigt bei allen, auch bei mir. Es werden Detailfragen besprochen und ich merke deutlich die Anspannung beim Organisationsteam um unseren Bischof Knispel. Da wir alle durch unsere Gebete diese Arbeit unterstützen, wird auch alles gelingen – davon gehe ich einfach aus!

Nun findet ihr auf den folgenden Seiten einen Beitrag zum Thema „Heiliges heilig halten“ unseres Apostels Katens. Herzlichen Dank.

Mit dem Wort „heilig“ kann heutzutage kaum noch jemand etwas anfangen. Oder es wird in einem nicht sachgemäßen Sinn verwendet. Manchmal machen sich Menschen auch lustig über „die Heiligen“.

Dabei kennen wir den Inhalt sehr wohl und fast jeder Mensch handelt danach. Man sagt zu einem Gegenstand, einer Sache, einem Menschen oder was auch sonst immer: **Das ist mir heilig!** Damit wird ausgedrückt, dass es für den Sprecher dieses Satzes eine her-

vorgehobene Bedeutung hat. Es ist mit anderen Dingen nicht gleichzusetzen und wird unter allen Umständen verteidigt.

**Was ist dir nun heilig**, mein lieber Bruder, meine liebe Schwester? Der Zeilen unseres Apostels geben uns schöne Hinweise zur Beantwortung dieser Frage.

Der tiefe Sinn der Aufforderung Gottes zu **unserer Heiligung** liegt darin begründet, dass Gottes Volk sich löst bzw. erlösen lässt von unreinem und sündigem Verhalten und Denken, auf dass es Gott gleich werde (vgl. 1. Joh. 2,3)!

Wenn die Heilige Schrift von „Heiligen“ spricht, dann ist damit nicht die vollkommene Heiligkeit gemeint, denn wahrhaft heilig ist nur Gott. Es wird aber ausgedrückt, dass diejenigen ausgesondert sind und sich der reinigenden und heiligenden Gemeinschaft Christi hingegen haben.

Mit herzlichen Grüßen  
euer

*Wolfgang Kadobny*

# Thema: Heiliges heilig halten!

Unser Stammapostel hat am Palmsonntag in Potsdam in seinem Dienen die Bibelworte „Heiliges heilig halten“ erwähnt. Es erscheint sehr ratsam, sich mit diesem Hinweis zu beschäftigen.

Dazu soll zunächst die Frage nach der Herkunft dieser Worte beantwortet werden: Wo sind sie in der Bibel zu finden, in welchem Zusammenhang sind sie wann an wen gerichtet worden? Nun, wir lesen in der Weisheit Salomos 6,10-12:

*„An euch nun, ihr Herrscher, ergehen meine Worte, damit ihr Weisheit lernt und nicht in Sünde fallt. Denn wer das Heilige heilig hält, der wird geheiligt werden, und wer darin unterwiesen ist, der wird im Gericht bestehen. Verlangt also nach meinen Worten; begehrt sie, so werdet ihr Belehrung empfangen!“*

Das oben erwähnte Bibelzitat richtet sich explizit an die Herrscher der Welt, damit sie letztendlich aus dem Mund Gottes Weisheit lernen.

Welche Bedeutung hat dieses Bibelwort für uns und unsere Zeit? Was ist uns in unserer Kirche heilig?

Im Hymnus der Serafim wird Gott, der Herr Zebaoth, als „heilig, heilig, heilig“ angerufen und bezeichnet (vgl. Jesaja 6,3). Der dreieinige Gott ist der einzig und wahrhaft Heilige. So lesen und sprechen wir vom *Heiligen* Geist Gottes; und Jesus Christus wird gelegentlich als der *Heilige* Gottes bezeichnet (vgl. Markus 1,24; Lukas 1,35; Johannes 6,69).

Der Ort, an dem sich Gott dem Menschen offenbart, bleibt kein gewöhnlicher, profaner. Diese Erfahrung machte bereits Mose an dem brennenden Dornbusch (vgl. 2. Mose 3,5). Wird eine Stätte dauerhaft für den Gottesdienst eingerichtet, findet zuvor eine Weihe, eine Heraushebung aus dem Profanen, statt. Fortan ist der Gottesdienst, die Stätte der Anbetung und der Ort der Offenbarung Gottes, für den Glaubenden ein Ort der Heiligkeit, denn hier wirkt Gott, der Heilige.

Im Gottesdienst will Gott dem Menschen begegnen. Das vollzieht sich vornehmlich durch die Predigt, die Verkündigung des Wortes Gottes. Das Wort Gottes wird durch unvollkommene Menschen verkündigt und von unvollkommenen Menschen gehört; demzufolge können sprachliche und inhaltliche Unzulänglichkeiten des Predigenden und Verständnisfehler des Zuhörers nicht ausgeschlossen werden. Das ist die menschliche Ebene. Die andere ist die göttliche, nach der der gesandte Knecht Gottes durch den Heiligen Geist Worte formuliert, die im Zuhörer Glauben erwecken: Der unvollkommene Mensch erkennt Gott durch das verkündigte Wort der

Predigt, das insoweit heilig ist, denn es offenbart Gott, den Heiligen, und bezeugt sein Wirken.

Jesus Christus hat seiner Kirche ein Amt gegeben, das Apostelamt (vgl. Lukas 6,12-16). Er hat im hohepriesterlichen Gebet für seine Apostel gebetet: „Heilige sie in der Wahrheit“ (Johannes 17,17) und: „Ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in der Wahrheit“ (Johannes 17,19). Dieser Akt der Heiligung findet Ausdruck und Fortsetzung in unserem fünften Glaubensartikel: „Ich glaube, dass die von Gott für ein Amt Ausersehenen nur von Aposteln eingesetzt werden, und dass aus dem Apostelamt Vollmacht, Segnung und Heiligung zu ihrem Dienst hervorgehen.“

Die „Heiligung“ weist darauf hin, dass Gott selber in seiner Heiligkeit und Unantastbarkeit durch das jeweilige Amt handeln will. So ist der Träger des Amtes wohl ein zur Sünde geneigter, unvollkommener Mensch. Aber das Amt, das er trägt, ist heilig, denn durch das Amt wirkt Gott.

Damit der Mensch die Voraussetzung hat, in die ewige Gemeinschaft mit Gott zu gelangen, werden ihm die Sakramente gespendet. Sakramente sind grundlegende Gnadenmitteilungen Gottes, heilige Handlungen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere an die Feier des Heiligen Abendmahls erinnert werden. Es ist das einzige Sakrament, das im Gegensatz zu den beiden anderen Sakramenten (Heilige Wassertaufe und Heilige Geistestaufe bzw. Heilige Versiegelung) dem Glaubenden nicht nur einmalig, sondern immer wieder gespendet wird. In der Feier des Heiligen Abendmahls werden die Wirklichkeit des dreieinigen Gottes in seiner Heiligkeit und Gottes geschichtliche Hinwendung zum Menschen in Gott, dem Sohn, unmittelbar und gegenwärtig erfahrbar. Insoweit ist die Feier des *Heiligen* Abendmahls der Höhepunkt, das zentrale Geschehen des Gottesdienstes.

Was hat das alles für den Glaubenden für Konsequenzen?

Gott ist heilig und was von ihm ausgeht, ist ebenso heilig. Nicht von ungefähr ist eins der vier Wesensmerkmale der Kirche Heiligkeit.

In den Geboten fordert Gott den Menschen auf, das, was er, Gott selbst, im Schöpfungsakt geheiligt hat, nämlich den siebenten Tag (vgl. 1. Mose 2,3), zu heiligen (vgl. 2. Mose 20,8-11): „*Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.*“

Die dem Menschen von Gott aufgetragene Heiligung dieses siebenten Tages beinhaltet, Gott anzubeten, ihn zu loben und zu preisen, dankbar der göttlichen Heilstaten zu gedenken und sich mit seinem Wort zu befassen.

sen. Ein Tag in der Woche hat einen herausgehobenen Wert; eine besondere Bedeutung, es ist kein gewöhnlicher Alltag. Es ist der Tag des Herrn, der ihm, dem dreieinigen Gott, allein gehört und der ihm gewidmet ist.

So ist es das Bestreben des Glaubenden, Gott heilig zu halten, seinen Namen nicht zu missbrauchen, kein leeres Geschwätz in Verbindung mit Gottes heiligem Namen zu führen, ja sogar Gott in seiner Heiligkeit zu verteidigen, falls er entsprechende Angriffe erfährt.

Der Glaubende wird weiterhin das Haus Gottes, den Gottesdienst, das Amt und die Sakramente heilig halten, weil er damit etwas Besonderes verbindet. Das Haus Gottes ist kein gewöhnliches Gebäude. Gewiss, es ist mit ganz profanen Mitteln erbaut. Aber in dem Haus wirkt Gott; dort kann Gottes Kraft erfahren werden. Deshalb wird der Mensch sich in diesem Haus angepasst benehmen und verhalten. Auch in seiner Kleidung kommt zum Ausdruck, dass dieses Haus ein geheiligter Ort ist. Der Glaubende wird Haus Gottes, Gottesdienst, Wort Gottes, Amt und Sakramente achten und Wert schätzen. Er wird niemals schlecht oder abwertend über diese Dinge reden. Und sollte er Zeuge eines Gesprächs sein, in dem diese heiligen Dinge in den Schmutz gezogen werden, wird er für das Heilige eintreten.

Gott erhebt den Anspruch, dass, wer sich auf ihn beruft, wer mit ihm Gemeinschaft haben will, nach Heiligkeit streben soll (sog. Heiligkeitsgesetz – 3. Mose 11,44.45, vgl. auch 3. Mose 19,2): *„Denn ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, sodass ihr heilig werdet, denn ich bin heilig; und ihr sollt euch nicht unrein machen an irgendeinem Getier, das auf der Erde kriecht. Denn ich bin euer Herr, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass ich euer Gott sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn ich bin heilig.“* Im Brief des Apostels Petrus wird dieser Gedanke aufgegriffen: *„Sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel“* (1. Petrus 1,15). Das ist unsere Aufgabe.

# Allgemeine Informationen

## Der BBJT erwartet über 1100 Teilnehmer

Die Anmeldefrist für den Jugendtag 2012 ist vorbei. 1131 Teilnehmer haben sich für dieses Event angemeldet. Wir freuen uns nun auf drei gemeinsame Tage mit neun Aposteln.

Zu beachten ist noch, dass jeder seinen Teilnehmerbeitrag bezahlt hat. Bis zum **06.05.2012** hat der Gruppenleiter Zeit den Beitrag für sich und seine Gruppenmitglieder auf das Kirchenkonto zu überweisen.

## Danke für alle Unterstützung

Viele Jugendliche haben sich an den Vorbereitungen zum Jugendtag beteiligt. Das gilt für die inhaltliche Gestaltung aber auch für die Aktionen zur finanziellen Unterstützung des Jungentages.

Für unseren Jugendtag gingen bisher Spenden in Höhe von etwa über **10.000 €** ein. Ein tolles Ergebnis! Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

## Beten? Aber klar doch!!

Die Konfirmandenabschlussstunde am 26.03.2012 in der Gemeinde Zehendorf hatte in diesem Jahr ein besonderes Gepräge: Beten.

Nicht nur des Schwerpunktthemas „Beten“ wegen, sondern weil auch ein Teil der Stunde der Wirkung von Gebeten gewidmet war; nämlich: Gebetserhörungen!

Im ersten Teil der Stunde führten die Konfirmanden die anwesenden Anverwandten und die Geschwister in das Gebet allgemein hinein, während der zweite Teil das „Unser Vater“ thematisierte.

Nach der „Theorie“ kamen dann die Praktiker zu Wort, die über Gebetserhörungen berichteten. Zwei Elternpaare, zwei Jugendliche und ein Amtsträger im Ruhestand berichteten packend und begeisternd, welche Wirkung gläubige Gebete nach wie vor haben.

## Mit viel Sonnenschein in die Herzen der Zuhörer

Mit zwei Jugendsingen erfreute der Jugendchor Spreewald an einem Wochenende die Geschwister und Gäste der Gemeinden Golßen und Finsterwalde.

Bei schönstem Sonnenschein hatten sich am 17.03.2012 in Gemeinde Golßen 50 Zuhörer, und einen Tag später am 18.03.2012 in der Gemeinde Finsterwalde 72 Zuhörer versammelt, und warteten gespannt auf die Vorträge des Jugendchores Spreewald. Das zentrale Thema der beiden Jugendsingen lautete: "Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn"!

Als genau dieser Kanon "Lasst uns miteinander" auf dem Programmpunkt stand, verteilten sich die 25 Sänger vierstimmig im Kirchenlokal um die Zuhörer herum. Mit den Zuhörern in der Mitte wurde dieses Lied gemeinsam gesungen.

Weitere gemeinsam gesungene Lieder waren "Die Himmel rühmen" von Christian Fürchtegott Gellert und "Ich singe Dir mit Herz und Mund" von Paul Gerhardt.

Dass der Jugendchor nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit dem Herzen gesungen hat, sah man den Jugendlichen an ihren strahlenden Gesichtern deutlich an.

Ein abwechselndes Zusammenwirken von gemischtem Jugendchor, Frauenchor, Instrumentalisten mit Streichinstrumenten, Querflöten, Hörnern, Klavier und Orgel sorgte für ein interessantes Programm.

Vom ersten bis zum letzten Lied durchflutete die warme Sonne das Kirchenlokal. Die Zuhörer wurden verabschiedet mit einem irischen Segenslied

„Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand“.

# Denk – mal !!!

## **Mutterhände**

Es war einmal eine arme Schneiderfamilie mit vielen Kindern. Hans, der Älteste, sollte in die Welt hinausziehen, um selbst seinen Unterhalt zu verdienen. Beim Abschied streichelte ihn die Mutter mit ihren abgearbeiteten Händen, die rau und rissig von all den Mühen waren. Hans schloss sich auf seiner Wanderung zwei Prinzen an und wurde ihr Diener.

Sie kamen in eine Stadt, in der die Leute erzählten, der König des Landes wolle dem seine hübsche Tochter zur Frau geben, der eine Probe bestehe. Aber schon viele hatten vergeblich versucht, die Aufgabe zu erfüllen. Sofort meldeten sich die Prinzen beim König, und Hans ging auch mit ihnen. Sie kamen in einen herrlichen Saal des Schlosses.

Aus einer Wand streckten sich ihnen drei Händepaare entgegen. Der König stellte sich daneben und fragte: „Welche dieser Hände dünken euch am verehrungswürdigsten?“ Die Prinzen dachten nur an die schöne Prinzessin und fühlten die Hände. Der eine Prinz wählte die zartesten der Hände aus, der zweite die am reichsten geschmückten Hände. Der König forderte auch Hans auf. Er fühlte und sah die Hände und dachte bei dem dritten Paar, die abgearbeitet und rau waren, an seine Mutter. Er sagte: „König, diese Hände erinnern mich an meine gute Mutter, sie sind am verehrungswürdigsten!“ Nun kamen die drei Frauen hinter der Wand hervor. Die Frau mit den rissigen Händen war die Mutter des Königs, und sie sagte zu Hans: „Du hast dich nicht von Schönheit und Reichtum verlocken lassen. Dein Herz ist gut, darum verdienst du meine Enkelin als Frau - und den Reichtum dazu.“ Da wurden auch die Eltern und Geschwister herbeigeholt, und alle freuten sich über das glückliche Paar.

## **Lass deinen Vater und deine Mutter sich freuen und fröhlich sein, die dich geboren hat!**

Sprüche 23,25

Aus Axel Kühner: Eine Gute Minute,  
© Aussaat-Verlag, D-Neukirchen-Vluyn.  
ISBN: 3-7615-1571-5

Nicht vergessen: Am 13.05.2012 ist Muttertag.

**Die nächste Ausgabe von „Christi Jugend“ ist die Sommerausgabe. Sie erscheint Ende Juni /Anfang Juli.**

---

### **Impressum**

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg K.d.ö.R., Dunckerstraße 31, 10439 Berlin

Fon: (030) 446 877 0 - Fax: (030) 445 97 86 - E-Mail: [redaktion-cj@nak-bbrb.de](mailto:redaktion-cj@nak-bbrb.de)

© Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.